

Was Schüler/innen am Ende der 8. Schulstufe wissen und können sollten.

1 Informationstechnologie, Mensch und Gesellschaft



1.1 Bedeutung von IT in der Gesellschaft
1. Ich kann wichtige Anwendungsgebiete der Informationstechnologie anführen.

1.2 Verantwortung bei der Nutzung von IT
4. Ich kann Gefahren und Risiken bei der Nutzung von Informationstechnologie nennen und beschreiben und weiß damit umzugehen.



1.4 Entwicklung und berufliche Perspektiven
15. Ich kann einige Berufsfelder nennen, in denen Informatiksysteme sehr wichtig sind.



1.3 Datenschutz und Datensicherheit
10. Ich kenne einige Möglichkeiten, um den Schutz meines Computers zu überprüfen und weiß, an wen ich mich im Bedarfsfall wenden kann.

2 Informatiksysteme



2.1 Technische Bestandteile und deren Einsatz
17. Ich weiß, dass viele Geräte des täglichen Lebens durch Computer gesteuert werden und kann für mich relevante nennen und nutzen.

2.2 Gestaltung und Nutzung pers. Informatiksysteme
33. Ich kann eine Lernplattform in den Grundzügen aktiv nutzen.



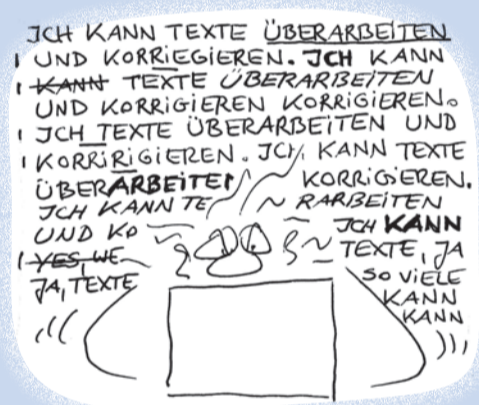
2.4 Mensch-Maschine-Schnittstelle
42. Ich kann verschiedene Möglichkeiten der Interaktion mit digitalen Geräten nutzen.



2.3 Datenaustausch in Netzwerken
38. Ich kann Computer mit einem Netzwerk verbinden.

3 Anwendungen

3.1 Dokumentation, Publikation und Präsentation
46. Ich kann Texte überarbeiten und korrigieren.



3.2 Berechnung und Visualisierung
52. Ich kann Zahlenreihen in geeigneten Diagrammen darstellen.

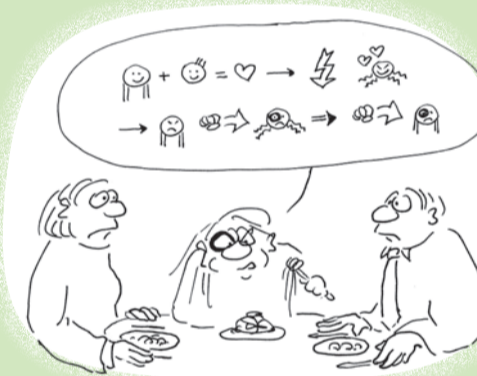
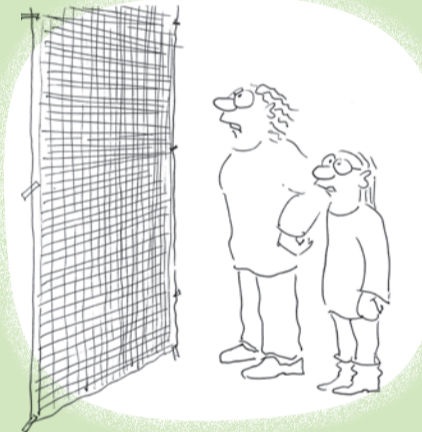
3.3 Suche, Auswahl und Organisation von Information
54. Ich kann Informationen und Medien im Internet unter Verwendung unterschiedlicher Dienste und Angebote durch die Wahl geeigneter Suchbegriffe gezielt recherchieren.



3.4 Kommunikation und Kooperation
50. Ich kann soziale Netzwerke sinnvoll und verantwortungsvoll nutzen.

4 Konzepte

4.2 Strukturieren von Daten
67. Ich kann Tabellen in verschiedenen Anwendungen anlegen und ändern.



4.1 Darstellung von Information
63. Ich kann einige Informationen aus dem Alltag kodieren und dekodieren.

4.4 Koordination und Steuerung von Abläufen
72. Ich kann Abläufe aus dem Alltag beschreiben.



4.3 Automatisierung von Handlungsanweisungen
71. Ich kann einfache Programme in einer geeigneten Entwicklungsumgebung erstellen.

www.digikomp.at



- digi.komp8-Kompetenzkatalog** – was Schüler/innen am Ende der 8. Schulstufe wissen und können sollen. Der komplette Kompetenzkatalog mit den insgesamt 72 Deskriptoren, welche die 4 Kompetenzbereiche bzw. 16 Kompetenzfelder näher beschreiben: www.digikomp.at
- digi.komp8-Fibel** – der einfache und rasche Einstieg ins digi.komp-Verständnis. Eine kurze Einleitung sowie Hintergrundwissen zu den digitalen Kompetenzen speziell für Schüler/innen – ein einfacher Sprache und mit Hinweisen zur Vertiefung: www.digikomp.at/fibel
- digi.komp8-Aufgaben** – Kompetenzaufbau sicher organisieren und Kompetenzen nachweisen. Digital kompetent wird man nur durch digitale Praxis. Als Unterstützung für dieses „digital-inklusive“ Konzept wurden prototypische Aufgabenstellungen entwickelt: aufgabenammlung8.digikomp.at
- Fortbildungsangebote für digital kompetente Lehrpersonen und solche, die es werden wollen.** Basistexte, Kompetenzkataloge, Tools, Kurse und Coaching für Pädagog/inn/en für den Umgang mit digitalen Medien, Werkzeugen und Technologien: www.virtuelle-ph.at/digikomp

- digi.komp8-Planungsraster** – systematisch und arbeitsteilig. Der Planungsraster hilft dem Klassenvorstand und dem Klassenteam dabei, den Kompetenzaufbau abgestimmt, unaufwändig und dabei so übersichtlich wie möglich zu planen: www.digikomp.at/planungsraster
- digi.komp8-Basiskurs** – aller Anfang ist nicht schwer, wenn man sich darum bemüht. Der digi.komp8-Basiskurs als „Online-Schulbuch“ mit 16 Lerneinheiten legt eine solide Basis für den integrierten Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen – am besten gleich in der 1. Klasse: basiskurs.digikomp.at
- digi.komp8-Zertifikat** – der Lohn der Konsequenz. Der systematische Kompetenzaufbau sollte entsprechend dokumentiert werden. Das Zertifikat wird den Schüler/innen durch ihre Lehrpersonen ausgestellt und kann online angefordert werden: www.digikomp.at/zertifikat
- digi.komp8 Orientierungshilfe** – das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Das digi.komp8-Konzept, seine Teile und wie alles zusammenpasst. Entwickelt von der NMS E-Learning-Steuergruppe in Abstimmung mit dem ZLS-NMSEB: www.digikomp.at/orientierungshilfe

Impressum: Bundesministerium für Bildung und Frauen | 1014 Wien | Minoritenplatz 5
 www.bmbwf.gv.at | Telefon 01 53120-0 | ministerium@bmbwf.gv.at | März 2014
 Konzept: Lotze Krisper-Ullrich | Zeichnungen: cartoonbyroth | Grafik: Hermann Schindler,
 Marie Luise Bolius | Druck: Ueberreuter | CC-BY-SA | www.digikomp.at



Empfehlung 2006/962/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (Amtsblatt L 394 vom 30. 12. 2006)



Computerkompetenz umfasst die sichere und kritische Anwendung der Technologien der Informationsgesellschaft.

Kein Kind ohne digitale Kompetenzen!

Die Aufgabe:

Die Aufgabe:

Kein Kind ohne digitale Kompetenzen!

Was Schüler/innen NICHT passieren darf

- „Internet-Verkehrserziehung“ versäumen.
- Den „digitalen Anschluss“ für Beruf, Gesellschaft und Freizeit verpassen.
- Wehrloses und nicht informiertes Opfer von Cybermobbing werden und in Kostenfallen tappen.
- Lernchancen nicht wahrnehmen können.
- Von zukunftsweisenden Bildungs- und Berufsangeboten ausgeschlossen bleiben.

Die Schule übernimmt Verantwortung

- „Digitale Kompetenzen“ sind fachbezogener und fachübergreifender Teil des Lehrplans – und Lehrpläne sind verbindlich.
- Die Vermittlung digitaler Kompetenzen an alle Kinder ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Und eröffnet neue Lernchancen, die niemandem verschlossen bleiben dürfen.
- Allen Schulen stehen Materialien und Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung, um dieser Verantwortung nachkommen zu können.

Digitale Kompetenz braucht digitale Praxis

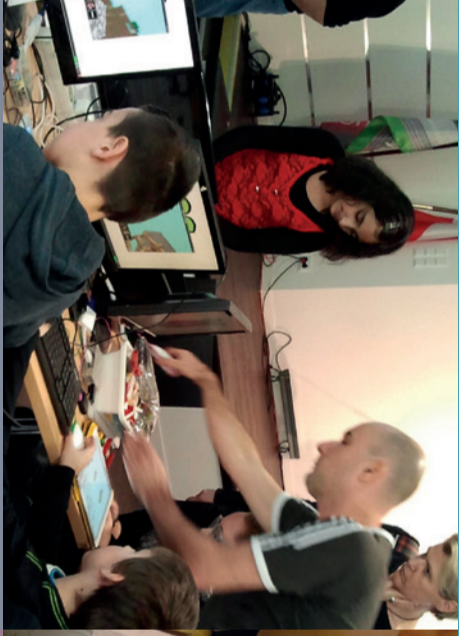
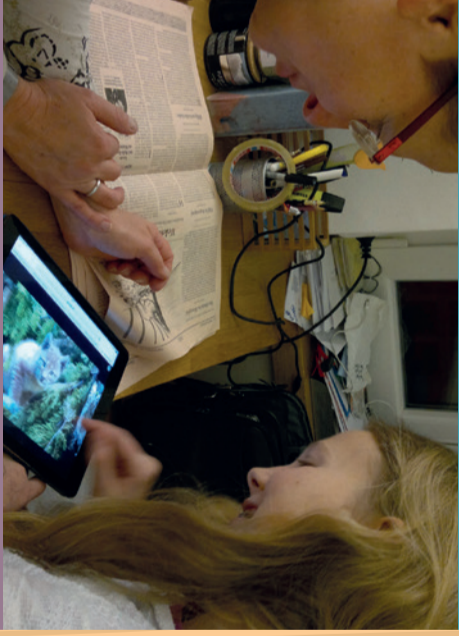
- Eine Stunde „digitale Praxis“ pro Schulwoche kann genügen; egal in welchem Fach – aber regelmäßig und in jedem Schuljahr. Und zumindest einen EDV-Raum hat jede NMS.
- Der Kompetenzaufbau muss ausgewogen und umfassend sein. Der digi.komp8-Kompetenzkatalog gibt Orientierung darüber, was Schüler/innen am Ende der 8. Schulstufe wissen und können sollten.
- Den Grundstein legt man mit dem digi.komp-Basiskurs – am besten gleich in der 1. Klasse (5. Schulstufe).

digi.komp ist ein „Mannschaftssport“

- Viele Teams aus ganz Österreich haben ihre Erfahrung und ihr Wissen zum digi.komp8-Konzept beige-steuert.
- Das digi.komp8-Konzept emp-fiehlt einen arbeitsteiligen Weg, digitale Kompetenzen bei allen Schüler/innen in allen Klassen und an allen Schulstandorten bis zur 8. Schulstufe zu entwickeln.
- So. Oder besser.



Das digi.komp8-Konzept



Ethern und Schüler/innen

Können sich auch in diesem Bereich auf die Schule verlassen.

Schüler/innen lernen digitale Medien und Werkzeuge für ihr Lernen einzusetzen. Auch informell erworbene Kompetenzen werden dabei inkludiert.

www.digikomp.at/fihbei

Lehrer/in

DIGIcheck machen – wo stehe ich? Selber dazulernen.

www.virtuelle-ph.at/digikomp

Mit dem digi.komp-Aufgabenpool unterrichten. Kompetenzaufbau dokumentieren.

www.digikomp.at/zertifikat

Klassenvorstand

Arbeit aufteilen: Wer übernimmt wann die digitale Lernstunde?

Kompetenzerwerb planen: Wer kann welche Kompetenzen vermitteln?

www.digikomp.at/planungsraster

Schulleiter/in

digi.komp-Basiskurs im 1. Schuljahr sicherstellen.

EDV-Raum-Benutzung sicherstellen: Für jede Klasse mindestens eine Stunde je Schulwoche.

www.digikomp.at/orientierungshilfe
basiskurs.digikomp.at

E-Learning-Kontaktperson

- Anliegen und Konzept bekannt machen
- Begleiten, beraten, Unterstützung organisieren



www.nmsvernetzung.at/elearning

www.digikomp.at